

Die Zeit - Dossier : »Ich bin in Schuld verstrickt« - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

http://images.zeit.de/text/2007/36/Interview-Helmut-Schmidt

Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

naben. Da hat sie mich ganz grob angeschaut und ist mir plötzlich um den Hals gerallert. Und sie hat verstanden, dass alles etwas anders aussieht, wenn man mittendrin steckt. Sie hat nichts Böses mehr gesagt.

ZEIT: Sie haben immer behauptet, es sei eine Mär, dass sich die Terroristen wegen staatlicher Repressionen radikalisiert hätten. Haben Sie die tödlichen Schüsse eines Polizisten auf Benno Ohnesorg vergessen?

Schmidt: Nein, aber das war nicht der Staat! Es war auch nicht die Polizei, sondern es war die Fehlthat eines Polizisten. Und dass einzelne Beamte auch schweren Mist machen können, auch Polizeibeamte, das ist täglich Brot.

ZEIT: Glauben Sie wirklich, dass Polizeibeamte nicht als Vertreter des Staates gesehen werden?

Schmidt: Doch, mit Recht. Aber es ist doch keine Verletzung des Rechtsstaates, wenn zum Beispiel ein aufgeregter Polizist aus Versehen einen Einbrecher erschießt. Das ist eine schlimme Sache, das ist eine Tragödie, der Mann, der geschossen hat, gehört vor Gericht, alles richtig. Aber deswegen ist doch der Rechtsstaat nicht in Gefahr!

ZEIT: Dann kamen 1968 die Notstandsgesetze hinzu, von 1972 an galt der Radikalenerlass, dann noch die Rasterfahndung – waren das nicht alles Argumente für Leute, die dem Staat ohnehin kritisch gegenüberstanden?

Schmidt: Argumente ja, aber keine stichhaltigen. Ich habe mich weiß Gott wegen der Kiesinger-Regierung zu verteidigen. Es waren lauter ehemalige Nazis drin: Kiesinger war Nazi, Lübke war zumindest Mitläufer, Schiller war auch Mitläufer. Unter Adenauer strotzte das ganze Bundeskanzleramt vor Nazis – so war das. Aber zu behaupten, der Rechtsstaat sei in Gefahr gewesen, ist dummes Zeug!

ZEIT: Soll ich Ihnen mal vorlesen, was Sie vier Tage nach dem Tod von Benno Ohnesorg, also am 6. Juni 1967, vor der SPD-Bundestagsfraktion gesagt haben?

Schmidt: Bitte sehr.

ZEIT: »Wenn Studenten demonstrieren, dann schickt man nach Möglichkeit nicht die Polizei, sondern geht als Politiker hin und

Fertig